

Dieburg

13.05.2017

## Der eigene Chef werden



Markus Lahm von der Gründerberatung der Wirtschaftsregion Bergstraße berät eine Besucherin in Dieburg

. Foto: Ursula Friedrich.

Von Ursula Friedrich

### **TAG DER GRÜNDUNG Auf dem Dieburger Campus beantworten kompetente Ansprechpartner Fragen**

DIEBURG - Für einige Menschen ist es ein attraktiver Gedanke, der eigene Chef zu werden oder das Traditionsunternehmen des Meisters in Eigenregie weiterzuführen. Damit solche ehrgeizigen Ziele erreicht werden können, gibt es einiges zu beachten.

Um sich erfolgreich auf den Weg in die Selbstständigkeit zu machen, erhalten Existenzgründer in Dieburg kenntnisreiche Begleiter. Im „Kompetenznetz Gründungsberatung“ haben sich Institutionen zusammengeschlossen, die auf dem Weg zum erfolgreichen Unternehmen Hilfestellung leisten. Auf dem Dieburger Campus gab es für die künftigen Chefs am Freitag zahlreiche Informationen und Ansubhilfe.

## DAS NETZWERK IST GEWACHSEN

Das „Kompetenznetz Gründungsberatung“ ist ein Zusammenschluss von 30 Institutionen der regionalen Gründungsförderung.

Im Jahr 2006 wurde die erste Infomesse in Darmstadt veranstaltet. Mittlerweile ist das Netzwerk gewachsen.

„gründen!wachsen!sichern!“ war das Motto der nunmehr 11. Messe. Auf dem Dieburger Campus gestalteten 42 Aussteller mit Infoständen und Fachvorträgen den Tag der Gründung.

Weitere Informationen gibt es auf der Homepage [www.tag-der-gruendung.de](http://www.tag-der-gruendung.de). (ufr)

Wer mit dem Gedanken einer Existenzgründung spielt, hat derzeit gute Aussichten. „Der Arbeitsmarkt für qualifizierte Fachleute ist ideal“, sagte Sebastian Everling, Sprecher des Kompetenznetzes Gründungsberatung. „Manche Menschen möchten ihr eigener Chef sein.“ Wer diesen Weg einschlägt, muss durch einen Dschungel unterschiedlichster Vorschriften, die es zu berücksichtigen gilt.

Am besten schrittweise vorgehen

Die Herangehensweise an das Projekt „Wie werde ich mein eigener Chef?“ scheint jedenfalls unterschiedlich zu sein. „Frauen wollen gleich alles“, ist die Erfahrung von Christine Vonderheid-

Ebner. Sie ist Projektleiterin von Social Business Woman in Darmstadt und Groß-Umstadt. Beim Strukturieren und schrittweisen Vorgehen steht sie Frauen zur Seite – egal ob eine Rückkehr in den Beruf oder die Existenzgründung Thema sind.

Gabriele Kaisinger hat die Hilfe von Social Business Woman gern angenommen. Das fachliche Know-how als Lektorin und Texterin hatte die Darmstädterin bereits. „Das ist mein Traumberuf“, erklärt sie. Aber bisher hat diesen Job nur als Nebentätigkeit ausgeübt. Jetzt will sie sich verändern. Das Angestellten-Dasein im Marketingbereich hat sie deshalb an den Nagel gehängt. Die Visitenkartchen für ihr eigenes Unternehmen, das „textwerk“ heißt, sind bereits gedruckt. Dennoch besuchte Gabriele Kaisinger den Gründertag auf dem Dieburger Campus. Dort holte sie sich Informationen, die Nebenschauplätze der unternehmerischen Existenz tangieren: Buchhaltung und Steuerrecht gehören zum Beispiel dazu.

Auch Tanja Bittner hat viele Jahre Berufserfahrung auf ihrem Fachgebiet. „Ich habe Klinische Linguistik studiert“, sagte sie im Gespräch mit dem ECHO. Ihr Schwerpunkt ist die neurologische Sprachtherapie. „Logopäden gibt es ja eine ganze Menge, aber ich arbeite im neurologischen Bereich, zum Beispiel mit Menschen, die nach einem Schlaganfall nicht mehr sprechen können.“

Nun, nachdem die vier Kinder älter sind, sucht Tanja Bittner Räume für die erste eigene Praxis. Am liebsten wäre ihr Dieburg – und möglichst zentral sollte es sein.

Die Themenpalette der 11. Messe auf dem Campus war breit gefächert. Im Fachvortrag der Handwerkskammer Rhein-Main ergeben sich für Unternehmer ganz andere Zukunftsperspektiven: Ein Nachfolger soll gefunden werden, der den Betrieb übernimmt, heißt das Thema eines Vortrags. „Man kann auch Nebenerwerbs-Unternehmer sein“, erläuterte Sebastian Everling den Besuchern.

Für alle, die den mutigen Schritt in die Selbstständigkeit gegangen sind, gibt es von Christine Vonderheid-Ebner noch Tipps für den Nachhauseweg: Durchhalten, auch wenn aller Anfang zäh ist, rät sie. Geduld sei gefragt. „Sie brauchen einen langen Atem und Energie, die das Ganze trägt. Gründen ist nicht schwer – aber das Durchhalten...“